

Kunsthistorische Vorträge des Herrn Professor Dr. Heydemann. (Referat.)

V. Apollon und Artemis. (Schluß.)

So vereinigen sich in Apollo fast alle Eigenschaften; er ist der eigentliche Universalgott, so zu sagen der Heiland der Alten, so daß man sich nicht wundern darf, daß die christlichen Künstler von Raveenna den Herrn ganz im Charakter Apollons darstellten. Von Apollo ist daher auch eine große Menge von Statuen aus; und gekommen; fast keinen Meister giebt es, der nicht seine Kunst an seiner Darstellung versucht hätte. In den Apollonstatuen kann man Schritt für Schritt die Fortentwicklung der griechischen Kunst verfolgen: von den alten, ungeschliffenen Statuen von Thera, Tridromens und Tenes in der steifen Haltung eines Neptuns auf das Kommando: „Stil gefanden!“ bis zu seiner höchsten Vollendung im Apoll von Belvedere.

Der Apollo der älteren Kunst ist derb und kräftig, nach dem Wort eines alten Künstlers gleichwie mit Windfleisch geädert; seine Attribute sind Phormion, Granatapfel (Symbol der Fruchtbarkeit), ein Hirschkalb oder die Charitern. In der späteren Kunst wird Apollo ein zarterer Jüngling, gleichsam mit Rosenblättern geädert, was jener antike Künstler sich dralisch auszudrücken beliebte, was sich in den späteren Kunstperioden bis zur Sentimentalität steigert.

Zu unterscheiden sind zwei Darstellungsarten. Apoll mit der Lyra und Apoll mit dem Bogen. Im ersteren Falle repräsentiert er das helle, strahlende Licht, das flegelich alle Nebel vertreiben hat; dann spielt er in weitem, waldenden Gewande die Kithara, in höchster poetischer Vegetation, volleregeren und über alles Irdische erhaben. Manchmal figt er auch auf einem Fels, die Kithara spielend, oder er summt sein Instrument, wie es bei der Statue von Pompeji der Fall ist.

Dem gegenüber steht die Darstellung des Gottes mit dem Bogen, die Personifikation des mit Nebel und Dunkelheit kämpfenden Lichtes. In diesem Falle spannt er entweder den Bogen, oder schießt den nie schlendenden Pfeil ab, oder er hat den Pfeil abgehoben und den Bogen an einen Baumstamm gelehnt und ruht von Kämpfe aus. Eine Darstellung dieser Art ist der Apoll von Belvedere, in dieser Stellung wahrscheinlich zuerst in der Zeit des Phibias geformt; wenigstens kommt auf einem Giebel von Olympia Apoll in ähnlicher Haltung vor, jedoch, der damaligen Zeit entsprechend, in einer weniger pathetischen Auffassung. Als dann im Jahre 279 v. Chr. die Griechenland bedrohenden Gallen an den Thermopylen geschlagen und ein Schwarm von ihnen, der Delphi bedrohte, durch einen Orakel spruch zurück, da schrieb man dem Gotte selbst die Rettung seiner heiligen Stadt zu und es entsand, auf dem Bogen der älteren Auffassung stehend, ein neues Kunstwerk, das Original unversehrt Apoll von Belvedere. Auf gemitterschwinger Wolke fährt der Gott einher, seinen Lieblingspfeil zu sichern; er schüttelt die von seinem Vater entlehnte, schlangenumworbene Kegis — und von Grauen und Entsetzen gepackt sinkt die Barbarenhorde zu Boden. In unendlicher Hysterie aber und zugleich noch Grimm und unglücklicher Berührung — wir sehen die Nüstern sich blähen und die Lippen und Mundwinkel zucken — schaut der Gott aus den Wolken auf die niedrigen Menschenkinder. Dieser mächtig vorbereitende Moment ist in dem uns erhaltenen Kunstwerke fixiert; und wenn auch beim Apoll von Belvedere die Haltung etwas zu theatralisch, die Darstellung etwas zu pathetisch und die Arbeit zu gelebt und polirt ist, das lag im Charakter der Zeit, der das auf uns gekommene Werk angeht, und es bleibt trotz alledem eins der herrlichsten Kunstwerke, die wir aus dem Altertum besitzen.

Apollo's Gegenstück ist in jeder Beziehung seine Schwester Artemis. Wie er der Schutzpatron der heranwachsenden männlichen Jugend ist, so ist Artemis die Beschützerin der Jungfrauen, sogar bis in die Ehe hinein, und wartet der Keuschheit des ehelichen Lebens.

Wenn sie ist auch Göttin der Jagd und raucht, von der klaffenden Wunde begleitet, durch das Waldesdunkel und verendet auf das schreie Wild ihre stets treffenden Pfeile. Apollo ist der Sonnengott, seine Schwester ist die Göttin des Mondes. Wie aber der Mond nicht die belebende, wärmende und zugehende Kraft der Sonne besitzt, so wird demgemäß auch Artemis als keusche, strenge, der Liebe ewig feindliche Jungfrau aufgefäßt. Diese herbe, spröde Jungfräulichkeit sucht nun die griechische Plastik in ihr mit der höchsten Schönheit und Anmut zu vereinigen. Als Jagdgöttin wird Artemis mit Bogen und Pfeilen jagend dargestellt; mitunter trägt sie auch eine Fackel, um das nächtliche Dunkel zu zerstreuen. In der älteren Kunst trägt sie, als keusche Jungfrau, lange, verhüllende Gewänder und nimmt mit der einen Hand ein wenig das Kleid auf, um beim Gehen nicht behindert zu sein. So stellt sie die archaische Statue von Pompeji dar. Mitunter schießt sie, von ihren Hunden begleitet, auf das flüchtige Wild oder langt mit gräßlicher Bewegung einen Fiesel aus dem Körper an Rücken hervor. In der Zeit der Diadochen wird dann, der Jägerin angemessen, das Gewand geschürzt und sie schreitet mit langen Jagdtiefeln einher. In dieser Attitüde zeigt sie die Artemis von Versailles, eine würdige Schwester eines solchen Bruders, des Apoll von Belvedere. Ruhig lagte sie im schwebenden Walde; da hört sie von fernem Hundgekläuf und lauten Jagdruft und zitternd sucht das geängstigte Wild bei der Göttin Schutz. Verwundert legt sie die linke Hand auf das Geweih des Rehes — die

griechische Kunst konnte sich nie entschließen, das schöne Geweih, das weiblichen Tieren eigentlich nicht zukommt, der Naturgeschichte zum Opfer zu bringen — mit der anderen Hand faßt sie hinten nach einem Fiesel, um nöthigenfalls dem unberechtigten Eindringling in ihre Jagdgründe mit Gewalt seine Beute streitig zu machen.

Dem gegenüber steht ihre Darstellung als Mondgöttin, wo sie dann in schleppendem Gewande mit Pfeil und Bogen, immer aber mit der Fackel geädert wird. Mitunter auch ist ihr Gesicht finstler und schrecklich — wie das Grauen der Mondnacht. So zeigt sie die Darstellung im Vatikan. Dem gegenüber steht die Statue Colonna in Berlin, mit milden, lebensüberragenden Zügen; doch halten auch bei ihr die zusammengewürfenen Lippen jeden Gedanken von Sinnlichkeit fern. Erst in späterer Zeit erscheinen auch ihre Darstellungen von einem Schmachtenden, weldem die Züge angekränelt, wie die Artemis Siphniantin.

Die rein elementare Auffassung der Artemis ist Selene, die indessen nur selten dargestellt wird, und zwar, um damit anzudeuten, daß trotz der gewaltigen Ereignisse, die auf den betreffenden Kunstwerken dargestellt werden, dennoch Mond und Sonne ungestört auf- und untergehen, daß die Natur sich um Menschenleid und Menschenfreude nicht kümmert. Das ist der Gedanke im Dargestellten des Parthenon und auf den Sockelgruppen der späteren Zeit. Die Naturereignisse werden überhaupt von der griechischen Kunst, ganz junder dem Geschnad der modernen Zeit, durch Personifikationen dargestellt: Cos, die rosenfarbige Morgenröthe; Kephalos, der erste, die Bergspitzen vorgedehnte Morgenstrahl; sich tummelnde Knaben, die Sterne; Helios, die Sonne und endlich Selene, auf einem Mantelpfer reitend, der Mond.

Die jungfräulich-keusche Strenge der Selene milderte der so sehr nach Schönheit ringende Geist des Griechenthums etwas durch die Sage von Eubonymen, deren Darstellung in späterer Zeit zum Symbol der Unsterblichkeit wurde, während an Artemis selbst sich nicht ein ähnlicher Gedanke heranwagte.

Schwurgericht.

Sitzung am 23. November.

Gerichtshof: wie gestern.

Gerichtsschreiber: Referendar v. Werder.

Staatsanwaltschaft: Oberstaatsanwalt v. Moers.

Verteidiger: Justizrath Schiedemann für Hartung, die Referendarien Fleischer und Haus für Herzer und Wüller.

Geschworene: Langenstraß, Amtmann in Popperode. Maquet, Rittergutsbesitzer in Brachfeld. Lindner, Gemeindevorsteher in Radewell. Jütting, Professor in Halle. Sperber, Domänenpächter in Granaun. Weße, Rittergutsbesitzer in Nienberg. Jünger, Obersteher in Jörbig. Zimmermann, Rittergutsbesitzer in Lochau. v. Gravenitz, Rittmeister a. D. in Duch. Herfurth, Rittergutsbesitzer in Weßlig. Kunze, Rittergutsbesitzer in Willrode. Nitzmann, Steuerrat in Neubeurg.

Der Student der Medizin Otto Johannes Hartung, im Jahre 1857 zu Frankfurt a. D. geboren, einjährig Freiwilliger im brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 52, berechtigt 6 Monat der einjährigen Dienstzeit als Arzt nachzudienen, bestrafte 1878 in Göttingen wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung mit 100 A. Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängnis, 1880 wegen unpassenden Benehmens gegen einen Vorgesetzten militärisch mit 3 Tagen Arrest, worauf angeklagt:

im Sommer d. Jz. einen Zweikampf auf Säbel, tödtlicher Waffe, bestrafte zu haben, am 16. Juni d. Jz. den Kaufmann Papst durch eine Ohrspeiche und einen Schlag mit einem Bierseidel, einem gefährlichen Verzeuge, auf den Kopf vorsätzlich mißhandelnd und körperlich verletz zu haben, am 6. Juli d. Jz. den Student Rüttner im Zweikampf mit Pistolen, tödtlicher Waffe, getödtet zu haben.

Aus dem Saalverhalt war etwa folgendes zu entnehmen: Mitte Mai d. Jz. hatte Hartung gefängnisstrafen in Halle einen Zweikampf auf Säbel bestrafte, aus welchem er selbst eine nicht unbedeutende Verwundung davongetragen hatte.

Mit Bekannten besand sich Hartung am 16. Juni Abends im Restaurationszimmer der Dresdener Bierhalle. An einem Nebentisch saß eine Anzahl junger Kaufleute, worunter Otto Papst und der Ingenieur Bölsche. Der Letztere war im Begriff nach Hause zu gehen und seine Zeche zu bezahlen, als sein Stuhl, wahrscheinlich in Folge einer Bewegung, knackte; mit Weg darauf legte er zu seinen Bekannten scherzend: „Hier wird's gefährlich!“ Hartung nahm aus dieser auf keinen der Anwesenden bezüglichen Verneuerung Veranlassung, an jenen Tisch heranzutreten und den Bölsche herausfordernd zu befragen, ob das ihm gelten sollte, das sei Beleidigung. Papst, dem Hartung's Benehmen lächerlich vorkam, lachte, worauf Hartung ihn fragte, ob er Student und satisfaktionsfähig sei; er forderte jenen auf, einmal mit ihm hinauszugehen. Papst blieb indeß sitzen, weil er seine Veranlassung, der Aufforderung Folge zu geben, zu haben glaubte; er bezeichneter Hartung's Benehmen mit „kindisch“. Hartung schlug darauf mit der linken Hand jenen in das Gesicht. Papst's Begleiter sprangen auf und wollten auf Hartung losgehen. Dieser wehrte sie mittels Entgegenhaltens eines Stuhles ab. Inzwischen war der Restaurateur Beweinung hinzugekommen und suchte den Streit zu schlichten. Papst und dessen Bekannte beruhigten sich demnach, Hartung dagegen trat an den Tisch zurück, ergriß seinen Bierseidel und schlug mit demselben Papst über den Kopf, so daß dieser eine Verletzung davon trug. Hart-

tung wurde jetzt von Papst und gehalten, durch Dagowitschtreiten des Wülfen Gäste aber Ruhe hergestellt.

In der Delauer Haide fand am Morgen des 6. Juni ein Pistolenduell zwischen Hartung und dem Studenten der Landwirtschaft Rüttner statt, in welchem der Letztere von jenem durch einen Schuß im rechten Oberschenkel verwundet wurde. In die Klinik des Professors Dr. Voltmann sofort geschafft, starb Rüttner einige Tage darauf an den Folgen der Verwundung und an Erschöpfung, wie der Leichenbefund ergab. Veranlassung zum Zweikampf war ein Rencontre zwischen Hartung und Rüttner etwa 8 Tage zuvor in Bad Wittekind gewesen.

In Begleitung des Student Thorn war zu jener Zeit Hartung im erwählten Bade. Beim Begehen in den Anlagen stieß der Letztere den ihm bis dahin unbekanntem p. Rüttner beim Begehen öfter an und that zu seinem Begleiter die Aeußerung: „Was ist das für ein schrecklicher Kerl!“ Rüttner blieb stehen und entgegnete dem Sprecher: „Wünschen Sie etwas von mir?“ Dieser fragte darauf: „Sind Sie überhaupt Student?“ Auf überraschende Antwort sagte Hartung weiter: „Dann sind Sie überhaupt ein besoffener Student!“ In Folge fand ein Namensausstausch statt, worauf sie sich trennten.

Durch Thorns Vermittelung ließ Hartung dem Rüttner am andern Morgen eine Forderung auf Säbel zugehen. Rüttner lehnte anfangs ab, erklärte sich aber zum Schützen bereit, wenn sein Gegner auf seiner Forderung beharre. Hierbei wurde die Forderung trat auf Rüttner's Veranlassung in der Restauration zum Hofentafel ein Ehrengericht zusammen. Die Forderung wurde von diesem Ehrengericht zunächst verworfen, indem angenommen wurde, daß eine Beleidigung Hartung's durch Rüttner nicht vorliege, also auch kein Grund zu einer Forderung vorhanden sei. Nummehr ließ Rüttner dem p. Hartung eine Forderung auf Pistolen mit 3 Schritt Barriere und dreimaligem Augewechsel sofort zugehen. Hartung nahm die Forderung an, sich zur Entscheidung über deren Statthaftigkeit lediglich auf das Ehrengericht berufend. Dasselbe vernahm die Forderung als zu hoch. Rüttner forderte darauf Hartung wiederum auf Pistolen mit 15 Schritt Barriere und einmaligem Augewechsel. Dieser nahm dann auch die Forderung an, nochmals auf Entscheidung des Ehrengericht's provocirend, welches dem Zweikampf nummehr für zulässig erklärte.

In heutiger Verhandlung führte die Beweisaufnahme zu dem Antrage des Staatsanwalts auf Schuldig im Umfang der Anklage. Das Verdict der Geschworenen lautete auf Schuldig, der Thatbestand des § 223a St.-G.-B. — Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeuges — (Bierseidel) wurde aber verneint.

Der Staatsanwalt beantragte Bestrafung mit 5 Jahren Festung und 1 Monat Gefängnis. Die Verteidigung beantragte mildere Bestrafung mit 3 Jahren z. D. Der Gerichtshof erkannte auf 3 Jahr Festung, 150 A. Geldstrafe und 1 Monat Gefängnis.

Bei Verhandlung der anderen heute anstehenden Sache war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der Dienstleutnant Herzer und der Bäcker Albert Wüller aus Döbel wurden unter Ausnahme mildernden Umstände wegen Verbrochens gegen die Sittlichkeit und zwar ein jeder von ihnen zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt.

Ritterrathes.

Tausend Sprüche. Halle, Verlag von Julius Friede,

Preis gebunden 1 M 50 S.

Preisgebunden 1 M 50 S. Dem Salomo nennt die Sprichwörter „die Weisheit der Gasse.“ Für gewöhnlich findet im Sprichwörter der einfache gesunde Menschenverstand, der geborne Mutterwitz seinen Ausdruck, aber auch das praktische Sittengesetz und der Zug des Volkes zum Gütlichen. Seine Nation ist so reich an bedeutenden Sprüchen, als die deutsche. Die ältere Literatur giebt reichliches Zeugnis von dem langen und trüben Leben unseres Volkes an Sittlichkeits und Sprichwörtern. Mit dankenswerther Mühe und Sorgfalt hat eine hohe fürstliche Dame obige 1000 Sprüche gesammelt und bietet aus dem großen Schatz solcher Sprichwörter die köstlichen Goldmine dar. Die Sprüche sind nicht nur gesammelt, alphabetisch geordnet, sondern auch in einem beigegebenen Sachregister dem Inhalte nach klassifizirt. Man kann im guten Sinne des Wortes diese Sammlung ein Lexicon nennen, man kann manchen Trost, manche Belehrung, manche Mahnung und Warnung aus diesen feinen Sprüche holen. So wird sich das elegant ausgestattete Buch als Geschenke bestens empfehlen.

Abgang und Anknunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Table with columns for Abgang and Anknunft, listing train routes (e.g., Aschersleben, Breslau via Sorau-Sagan) and arrival/departure times.

* Schnellzug I.-II. Classe. † Schnellzug I.-III. Classe.



Bekanntmachung.

Zu der am 1. Dezember cr. angeordneten allgemeinen Volkszählung wird jedem Haushaltungs-Vorstande für seine Haushaltungsmittelglieder und jedem Anstalts-Vorsteher, Gastwirth, Herbergswirth zc. für die in den Anstalten sich befindenden Personen und übernächenden Fremden ein sogenannter Zählbrief durch einen in amtlicher Eigenschaft fungirenden Zähler behändigt werden. — Dieser Zählbrief enthält folgende Formulare, die, den darin gestellten Fragen entsprechend, auszufüllen sind und zwar:

- 1) für jedes einzelne Familien-Mitglied oder jede zur Haushaltung gehörige Person, als Knecht, Magd, Lehrling, Geselle, Schläfer, Asterniether, Pensionär zc., sowie für jede in den Anstalten befindliche Person, eine Zählkarte — Formular A. —
- 2) ein Haushaltungs-Verzeichniß zur Aufnahme sämtlicher Familien-Mitglieder resp. sämtlicher in den Anstalten sich befindlichen Personen — Formular B. — und
- 3) ein Umschlag mit der Anleitung zur Ausfüllung der Formulare A. und B. — Formular D.

Die wichtige Arbeit der Ausfüllung der Formulare sollen die Haushaltungs-Vorstände übernehmen und nur in den Fällen, wo dies aus irgend einem Grunde nicht geschehen kann, soll dies durch den Zähler geschehen.

Soll nun aber der Zweck, ein gutes und brauchbares Zählungsmaterial zu erhalten, erreicht werden, so ist es vor allen Dingen notwendig, daß die Haushaltungs-Vorstände, bevor dieselben zur Ausfüllung der Formulare schreiten, mit der im Briefumschlage enthaltenen Anleitung sich vollständig vertraut machen und sich bei Ausfüllung der Formulare an die in den Mustern gegebenen Beispiele halten.

Für die Herren Zähler bemerken wir noch besonders, daß eine Reinschrift der Controlliste, — wie in Nr. 8 ihrer Instruktion vorgehien, — zu fertigen von ihnen nicht verlangt wird, daß vielmehr diese Arbeit an einer anderen Stelle ausgeführt werden wird.

Auch ersuchen dieselben wir, das sämtliche Zählungsmaterial, die Zählbriefe mit den ausgefüllten Formularen nebst Controllisten bis zum 5. Dezember cr. zur weiteren Verarbeitung an den Polizei-Secretair Rentenan Herrn Holzappel im Militär-Büreau, Zimmer Nr. 7 im Polizei-Gebäude, gefälligst abgeben zu wollen.

Sollte es vorkommen, daß einem Haushaltungsvorstande der Zählbrief bis zum 1. Dezember cr. früh nicht behändigt sein sollte, so ersuchen wir, hiervon sofort bei der vorbezeichneten Stelle Anzeige zu machen.

Schließlich bitten wir die Haushaltungsvorstände, den Herren Zählern bei etwaigen Nachfragen mit Vertrauen entgegenzukommen und denselben das freiwillig übernommene schwierige Amt so leicht als möglich zu machen.

Halle, den 24. November 1880.

Die Zählungs-Commission.

- Zornial, Stadtrath, Vorsitzender.
 Wolff, Rentier. Martinius, Agent. C. Pfeiler, Stärkefabrikant.
 Kranke, Glasermeister. Weinaß, Kaufmann. Neiting, Rentier. Demuth, Kaufmann.
 Köhle jun., Kaufmann. Görlitz, Fabrikant. Dr. Jürgens, Secretair der Handelskammer.
 Gammittius, Rentier. Lutz, Käsernebesitzer. Wolt, Kaufmann. Wächter, Kaufmann.
 Keil, Rentier. Dr. Franke, Badebesitzer. Altkhardt, Kaufmann. Schner, Rentier.
 Haase, Stärkefabrikant.

Bekanntmachung.

In der in diesem Blatte veröffentlichten Nachweisung der Zählbezirke mit den Herren Zählern ist noch zu berichtigen, daß der Zähler des 451. Bezirks zurückgetreten und dafür der Lehrer Herr Gredel als Zähler eingetret ist.

Halle a/S., den 24. November 1880.

Die Zählungs-Commission.

Bekanntmachung.

Der Kossath Friedrich Vichteusfeld zu Worl beabsichtigt, in seinem zu Worl Nr. 22 belegenen Grundstücke, eine Schlächterei anzulegen.

Dies Vorhaben wird in Gemäßheit des § 17 der Reichsgewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen einer präklusivischen Frist von 14 Tagen bei uns anbringen und zu begründen sind.

Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegt während der gewöhnlichen Büreaustunden im landrätthlichen Geschäftszimmer — Louisenstraße Nr. 7 — zur Einsicht aus.

Halle a/S., den 19. November 1880.

Der Kreis-Ausschuß des Saalkreises.
C. v. Krojitz.

Fr. Kohl's Restaurant.

Heute Donnerstag Abend Pökelknochen mit Meerrettig, Sauerkohl und Klößen.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881

zu Halle a. S.

Das Ausstellungsgebiet umfaßt das Königreich und die Provinz Sachsen, die Thüringischen Staaten und Anhalt.

Wir laden die Industriellen, Gewerbetreibenden, namentlich auch Landwirth und Gärtner zur Beschickung der Ausstellung ein, bemerken, daß der Schluß-Termin für die Anmeldungen auf den 1. December a. e. festgesetzt ist und daß von dem zu erwartenden Ueberschusse nach Rückschlüßung und Sporentlicher Verzinsung des baar eingezogenen Anteils des Garantiefonds, Platzmieten pro rata zurückerstattet werden.

Anmeldebogen sind von dem Schriftführer Herrn Director Julius Kuhlrow in Halle a/S. oder den einzelnen Local-Comités zu beziehen und nach ihrer Ausfüllung an die Bezugs-Adresse zurückzugeben.

Die Anmeldungen haben sich in letzter Zeit so gehäuft, daß schon jetzt eine Erweiterung der Ausstellungsbauten hat in Aussicht genommen werden müssen und keine Gewäße für Annahme von Anmeldungen nach dem 1. December geleistet werden kann.

n den Stunden von 11 bis 1 Uhr sind an jedem Tage der Woche Vorstands-Mitglieder in dem Ausstellungs-Büreau auf der Maille zur Ertheilung von Auskunft anwesend, wozu auch die Local-Comités an den einzelnen Orten gern bereit sein werden.

Der Vorstand.

Victor Lwowski, Vorsitzender.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Vohardt in Halle. — Expedition im Waisenkaufe. — Auspenderer des Waisenkaufes.

Bekanntmachung.

Da die Wahlperiode der für die Jahre 1878/80 gewählten Abgeordneten der Gewerbetreuer-Gesellschaft der Klasse A. II. mit dem 31. März 1881 abläuft, habe ich zur Vornahme der Neuwahl der Abgeordneten für die nächsten drei Rechnungsjahre vom 1. April 1881 bis dahin 1884 Termin auf

den 15. Dezember cr. Vormittags 10 Uhr

in dem landrätthlichen Geschäftszimmer Luisenstraße 7 hier selbst anberaunt, zu welcher die zur Zeit in der Klasse A. II. besteuerten Gewerbetreibenden auf dem platten Lande meines Kreises unter der Verwarnung vorgeladen werden, daß die Wahl ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen, bezw. ihre Stimmen Abgebenden gültig vorgenommen werden kann, und daß, falls die Wahl der Abgeordneten überhaupt nicht oder nicht in der vorgeschriebenen Weise zu Stande kommt, die Steuerverteilung durch die Verwaltungsbehörde bewirkt werden wird.

Halle a/S., den 17. November 1880.

Der königl. Landrath des Saalkreises,
geheimer Regierungsrath
C. v. Krojitz.

Bekanntmachung.

Da die Wahlperiode der für die Jahre 1878/80 gewählten Abgeordneten der Gewerbetreuer-Gesellschaft der Klasse C. der Witt-, Schant-, Speise-Wirths und Restauration, mit dem 31. März 1881 abläuft, habe ich zur Vornahme der Neuwahl der Abgeordneten für die nächsten drei Rechnungsjahre vom 1. April 1881 bis dahin 1884 Termin auf

den 15. Dezember cr. Vormittags 11 Uhr

in dem landrätthlichen Geschäftszimmer Luisenstraße 7 hier selbst anberaunt, zu welcher die zur Zeit in der Klasse C. besteuerten Gewerbetreibenden auf dem platten Lande meines Kreises unter der Verwarnung vorgeladen werden, daß die Wahl ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen, bezw. ihre Stimmen Abgebenden gültig vorgenommen werden kann, und daß, falls die Wahl der Abgeordneten überhaupt nicht oder nicht in der vorgeschriebenen Weise zu Stande kommt, die Steuerverteilung durch die Verwaltungsbehörde bewirkt werden wird.

Halle a/S., den 17. November 1880.

Der königl. Landrath des Saalkreises,
geheimer Regierungsrath
C. v. Krojitz.

Sämmtliches
Hôtel- & Restaurant-Personal
 männlich als auch weiblich
 placirt das vereinigte
Stellen-Nachweis-Bureau
 des
Gastwirths- und Bezirks-Vereins
 (deutscher Kellnerbund)
 Halle a/S.,
 alter Markt 5, II.
 Anmeldungen außer täglich im Bureau, auch täglich früh 8—10 Uhr bei
 Herrn Hoffmann, H. Ulrichstraße 35.

Vermietungen

Herrschafliche Wohnung,
 2te Etage, 6 Stuben nebst Zubehör, zum 1. April bezugsbar
 Königsstraße 20b.

Herrschafliche Parterre-Wohnung mit Bad und Garten an eine ruhige Herrschaft z. 1. April 1881 zu verm. Wühlweg 2.
 Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kam., Küche, verschloß. Entrée und Zub. zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Zu erfragen Kellnergasse 7b.
 Febl. Wohnung mit Gartenbesuch f. 96 % sofort oder Neuj. zu vermieten Luisenstr. 8.

Wohnungen für A 225 u. 400 zu vermieten
 Leipzigerstraße 102.

Wohnungen zum 1. Januar oder früher
 Pfännerhöhe 7.
 Eine Wohnung für 60 % zu vermieten gr. Klausstraße 12.
 Freundl. Wohnung vermietet Episke 33.
 Eine Werkstat für Holzarbeiter ist mit Wohnung zu vermieten. Zu erfragen Merseburgerstraße 10.
 Große fr. Part.-Zimmer an 1 o. 2 J. P. sof. o. später zu verm. gr. Schloßgasse 3.

Halloria

ein kleiner Saal mit Piano noch an einigen Abenden frei.
 Mannichstraße 5 ist 1 Etage, best. aus 4 St., 2 K., K. u. Zub., zu vermieten und 1. April oder früher zu beziehen.
 Schöne Stube mit oder ohne Möbel zu vermieten Steinstraße 36, III.
Möbl. Stube Unterberg 20.
 Möbl. St. 1. Dg. z. verm. Landwehrstr. 3, I.
 3 möbl. Stube zu v. gr. Ulrichstr. 56, III.
 Möblirte Schlafst. ar. Wallstr. 38.
 Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten Anhalterstr. 8, part.
 Möbl. Stube und Kammer Markt 17, III.
 Anst. Schlafstube mit Rest Markt 17, III.
 Anst. Schlafstube mit Koffi Schulgasse 1.
 2 anst. Schlafst. zu bez. Merseburgerstr. 10.
 Anst. Schlafst. offen Landwehrstr. 3, II.

Miethgesuche.

Eine Wohnung im Preise von 450 bis 500 M. in nächst zu großer Entfernung von der Bahn per 1. April 1881 gesucht. Adr. unter S. W. 6 in der Expedition dieses Blattes erbeten.
 Ein cand. sucht z. 1. Januar eine ruhige möbl. Wohnung, am liebsten gegen Kirch- od. Geistlhor. Adr. C. 14 an d. Exp. d. Bl.
 Eine größere Wohnung mit Einsahrt mit Stallung, möglichst Mitte der Stadt, zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten bei Louis Ceri, Charlottenstr. 1.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 25. November 1880.
 21. Vorstellung im II. Abonnement.
Hero und Leander
 oder
Des Meeres u. der Liebe Wellen.
 Tragödie in 5 Akten von Grillparzer.
 Freitag: Benefiz für den Hiesigen Herrn
Leo Ackermann
 zum 1. Male:
Unser Zigeuner.
 Lustspiel in 3 Akten von Justimus.